



Burger Zeitung

Verkaufsstelle:
 Buchhandlung, Maribor,
 Jankovca ulica 4. Telefon 24

Abonnementpreise:

Wochen, monatlich	2.12.50
3 Wochen	6.37.50
Durch Post	7.00.00
Durch Kasse	6.50.00
Ausland: monatlich	2.75.00
Einzelnummer	0.15.00
Sonntags-Nummer	1.50.00

Bei Bestellung der Zeitung 6 bis 12 Wochen vorab...
 Die Zeitung wird auch in den folgenden Orten...
 in den folgenden Orten...
 in den folgenden Orten...

„Balkanstreitigkeiten“

Die „Nuovo Paese“, ein italienisches Blatt, hat das gegen den Militärattaché in Sofia, Oberleutnant Krstić, verübte Attentat kommentierend, auch die Bemerkung hinzugefügt, daß zwischen dem bulgarisch-jugoslawischen und dem griechisch-italienischen Zwischenfälle der Unterschied bestehe, daß es sich bei letzterem um die Belohnung einer Großmacht gehandelt habe, während es sich hier nur um eine „Balkanstreitigkeit“ handle.

Das Blatt macht also bei internationalen Zwischenfällen einen doppelten Unterschied. Einerseits glaubt es, solchen Konflikten eine viel ernstere Bedeutung beilegen zu müssen, wenn eine Großmacht dabei im Spiel ist andererseits ist es der Meinung, daß solchen Konflikten zwischen den kleinen Balkanstaaten eine besondere Eigentümlichkeit anhaftet, für welche es, gewiß nicht in ehrender Absicht, mit dem Worte „Balkanstreitigkeit“ eine Art konventioneller Bezeichnung findet.

Autorität, Ehre und Ansehen spielen im Leben der Völker und Staaten eine ähnliche Rolle wie im Leben der Menschen. Jeder hält etwas auf diese Attribute, aber jeder wird auch die Erfahrung gemacht haben, daß es nicht genügt, sie zu beanspruchen. Wenn sie wirklich anerkannt und entgegengebracht werden sollen, müssen Menschen sowie auch Völker und Staaten das ihrige dazu tun, um sie zu verdienen.

Bei dieser Erfahrung ringt das Pochen auf die Großmacht Italiens den kleinen Balkanstaaten gegenüber wie das Knallen einer Peitsche in der Hand einer Individualität, die damit auch strafen kann. Es ist fraglich, ob ein solches Sichbrüsten zur Hebung und Stärkung der Ehre und des Ansehens des Mächtigeren beitragen kann.

Wohl werden Erzieher mitunter gut tun, wenn sie dem Zögling auch die Rute zeigen, aber im Leben der Völker ist die Wirkung solcher Methoden nicht dieselbe. Es ist ja möglich, vielleicht sogar wahrscheinlich, daß der „Nuovo Paese“ mit dem Worte „Balkanstreitigkeiten“ andeuten will, daß die Balkanvölker noch einer Erziehung bedürfen und daß Italien sich als der berufene Erzieher fühlt, aber ebenso sicher ist es, daß die Balkanvölker und -Staaten, obgleich sie auf die Vergangenheit einer römischen Kultur nicht zurückblicken können, sich so weit souverän fühlen, daß sie sich die Erzieher, wenn sie welcher bedürfen sollten, selbst wählen werden.

In der Welt hat man sich daran gewöhnt, unansetzbar scheinende Besonderlichkeiten im öffentlichen und staatlichen Leben stöblich der Frau- und Donaulinie von einem hoffnungslosen Nihilismus begleitet, mit dem Worte „Balkan“ abzutun. Zu diesen Besonderlichkeiten scheint das „Nuovo Paese“ auch die bekannte Unverträglichkeit der Balkanvölker zu zählen, weshalb sie die daraus folgenden Reibungen „Balkanstreitigkeiten“ nennt. Das „Nuovo Paese“ hat recht, die Balkanvölker sind kein Muster an Verträglichkeit, aber die Frage wird schon erlaubt sein: „Sind es am Ende die anderen, ganz besonders Italien?“ Man braucht ja nur einen Blick in das adriatische Küstengebiet, in die Saar- und in die Ruhrgegend, nach Schlesien oder sonst wohin zu lenken, um zur Überzeugung zu gelangen, daß es jenseits der Frau und der Donau mit der Verträglichkeit nicht viel besser steht. Der Unterschied besteht nur darin, daß sich diese Unverträglichkeiten in einem größeren Raume abspielen und daß dazu eine besondere Toilette angelegt wird. Während hier in Grad und Zyklus, werden die Unverträglichkeiten dort in Hemdärmeln ausgetragen, dabei nennt man das eine „Kultur“ und

Die Frage der Kreiseinteilung.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“)

BM. Beograd, 13. November. Gestern hat der Minister des Innern Herr Bujisić eine Konferenz mit dem Abteilungschef seines Ministeriums abgehalten. Es wurde der Gesandtschaft bezüglich der Kreiseinteilung Kroatiens und Sloweniens durchberaten. In derselben Frage wurde auch der Statthalter für Kroatien Herr Dr. Simić einvernommen, der gestern in Beograd eingetroffen war. Herr Dr. Simić hat gleichzeitig Herrn Bujisić auch über die Aktion der Radikaler und über die Unzufriedenheit der Beamten referiert, die durch die Verordnung bezüglich der Einteilung der Beamtenkategorien hervorgerufen wurde. Das Gesetz über die Kreiseinteilung Kroatiens und Sloweniens hätte gestern abends dem Ministerrat unterbreitet werden sollen. Wegen der Krankheit des Herrn Pašić wurde die Sitzung jedoch vertagt und damit auch diese Frage hinausgeschoben. Die Mitglieder des Merikalen Klubs Kulović und Kohnjec besuchten den Innenminister und

protestierten gegen die beabsichtigte Einteilung Kroatiens und Sloweniens.

BM. Beograd, 13. November. Heute trafen in Beograd der Statthalter für Slowenien Ivan Hribar und der Chef der Eisenbahndirektion in Zagreb Herr Balović ein. Herr Hribar besuchte im Laufe des heutigen Vormittags den Minister des Innern und hielt sich bei ihm in längerer Konferenz auf, wobei er die Unzufriedenheit der slowenischen Beamten wegen der Einteilung und den Verhältnissen in Slowenien darlegte und speziell die Haltung des Volkes der beabsichtigten Kreiseinteilung gegenüber schilderte. Nachher suchte Herr Hribar den Chef der Generaldirektion Herrn Pašić auf, bei dem er auch den Chef der Zagreber Direktion Herrn Balović antraf. Er konferierte mit den beiden längere Zeit über die Verhältnisse, die auf den Strecken der gewesenen Südbahn herrschen.

Poincaré für Einsetzung eines Sachverständigenausschusses.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“)

MM. Paris, 12. November. (Wolff.) Ministerpräsident Poincaré hat sich entschlossen, den Plan der Einsetzung eines Sachverständigenausschusses zu übernehmen. Er hat insulgebessen den französischen Dele-

gierten in der Reparationskommission Vorstou beauftragt, morgen der Reparationskommission vorzuschlagen, einen Sachverständigenausschuss zu ernennen.

Keine Demissionsabsichten von Kahr.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“)

MM. München, 13. November. (Wolff.) Gestern abends kam es abermals zu Ansammlungen, bei denen sich jedoch keine Zwischenfälle ereigneten. Von heute ab sind wieder Theater, Musik und Lichtspielaufführungen gestattet. Gegenüber den in der Provinz verbreiteten Gerüchten, daß General-

staatskommissar von Kahr von höchster Stelle zum Rücktritt aufgefordert worden sei, verkündet, daß der Generalstaatskommissar besonders jetzt, wo die ganze Verantwortung auf ihm ruhe, nicht daran denke, sein Amt zu verlassen.

Rückkehr Kaiser Wilhelms.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“)

MM. Antwerpen, 12. November. (Hav.) Nach Meldungen aus Doorn habe der ehemalige Kaiser gestern 12 Pässe für sich und sein Gefolge erhalten, um nach Deutschland zurückzukehren. Der Kaiser habe mit den

wichtigsten Persönlichkeiten seiner Umgebung Besprechungen gepflogen. Am Nachmittag habe er den Besuch eines hohen niederländischen Beamten empfangen.

Die Frage der Auslieferung des Kronprinzen wieder aktuell.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“)

MM. Paris, 12. November. (Havas.) Frankreich steht auf dem Standpunkt, daß der Vertrag von Versailles Deutschland verpflichtet, den früheren Kronprinzen aus-

zuliefern. Die Alliierten müssen ausdrücklich unter Androhung von Straffunktionen seine Auslieferung oder seine Ausweisung verlangen.

Pašić erkrankt.

BM. Beograd, 13. November. Herr Pašić ist leicht erkrankt und mußte den ganzen Tag das Bett hüten. Mehrere Abgeordnete besuchten ihn in der Wohnung und hatten mit ihm eine längere Unterredung. Nach der Meinung der Ärzte sei die Krankheit leichter Natur und werde sich bald bessern. Wegen der Krankheit des Herrn Pašić wird die ganze Arbeit der Regierung voranschichtlich bloß auf die regelmäßige Erledigung der Geschäfte in den einzelnen Ministerien zurückgeführt werden.

Neues von Radić.

BM. London, 13. November. „Observer“ publizierte heute ein Schreiben des Herrn Radić, das an den Redakteur des Blattes anlässlich der Artikel des General Thomson gerichtet wurde. Radić sagt, daß die Artikel Thomsons wahrhaft und gerecht seien, aber der erste Artikel über Jugoslawien enthält gewisse falsche Behauptungen, die von falschen Informationen stammen. Radić korrigierte in neun Punkten einige von diesen

Behauptungen, speziell jene, die sich auf Kroatien und auf Radić beziehen. Radić sagt, die Behauptung sei falsch, daß die kroatische Bauernbewegung eine absolutistische sei. Hinter dieser Bewegung stehe die gesamte kroatische Intelligenz und die Bürgerklasse und die gesamte Arbeiterklasse. Radić sagt weiters, daß die kroatische republikanische Bauernpartei sich nicht im Verfall befinden, der angeblich durch seine Mangelhaftigkeit hervorgerufen worden sei, sondern daß sie in Bosnien und Dalmatien weiter um sich greife.

Börse.

Zürich, 14. Nov. (Eigenbericht.) Vorbörsen: Paris 31.57, London 24.10, Beograd 6.55, Prag 16.45, Mailand 24.77, Newyork 509.25, Wien 0.0079 sieben achtel.
Zagreb, 14. Nov. (Eigenbericht.) Schlußkurse: Paris 4.85 bis 4.90, Schweiz 15.40 bis 15.475, London 383 bis 385, Wien 0.1225, Prag 2.51 bis 2.545, Mailand 3.33 bis 3.34, Newyork 87 bis 87.75.

Das andere „Balkan“. Doch scheint für diese Arbeit die Balkanpolitik die passendere zu sein.

Mit dieser Betrachtung soll bei Gott keine Banze für die Unverträglichkeit der Balkanvölker gebrochen werden, zumal es sich um Unverträglichkeiten zwischen Brüdern handelt, weshalb sie ganz besonders abstoßend wirken und zu einer Selbstkritik und Selbstprüfung direkt herausfordern, nur der gar nicht am Plage stehenden Ueberhebung des „Nuovo Paese“ soll anempfohlen sein, vorerst vor der eigenen Tür zu stehen. Erst wenn es dort ganz rein werden sollte, dann wird Italien ohne Rücksicht darauf, ob es Großmacht ist oder nicht, jene Autorität und jenes Ansehen gewinnen, das das „Nuovo Paese“ für diesen Staat schon jetzt in Anspruch nimmt.

Verfall einer Kultur?

□ Maribor, 13. November.

Ein großes Kulturvolk geht in diesen Tagen deprimierender Trostlosigkeit seinem ungewissen Schicksal entgegen. Man bedenke ein Volk, das dem Abendland die reifsten Früchte seiner Kultur in den Schoß gelegt hat, und das der europäischen Geistigkeit zweifellos den Stempel eigener Schürdigkeit nach Vollkommenheit aufgedrückt hat. Dieses Volk der unermüdlichen Arbeiter, Denker und Forscher ist nun in eine Krise des politischen, sozialen und wirtschaftlichen Lebens hineingeraten, in welcher Unterernährung, Hunger, geistige Not und massenhaftes Verfall die Rührung den Ausschlag geben. Im Rhein waren es Senegalneger und Spanier, die das sittlich reine deutsche Mädchen, die deutsche Frau geschändet hatten, in den großen deutschen Zentren ist es heute der Hunger, die physische Not, die die ehrlichsten Wesen zu Hunderten nötigt, sich mit verächtlichem Blick an den vulgaresten Ausländer zu verkaufen. Gelehrte und Dichter hungern. Was noch irgendwelchen Wert hatte, mußte zum Altertumshändler, in die Bibliothek, und dem Großteil dieser stummen Duldung ergeht es heute so, daß sie, am Scheitelpunkt bitterster Not angelangt, erleben die Stunde der Abberufung in jenes Reich erwarten, wo es weder Devisenhausse noch Multiplikator gibt...

Das deutsche Volk, die köstliche Gabe des deutschen Geistes, ist nahe am Verfall. Wenn es so weiter geht, dürfte nur noch ein Gerhart Hauptmann, Hermann Bahr oder ein Tyrker vom Schlage Werfels Gnade finden vor den händringenden Verlegern. Die Drofflung deutscher Kultur ist ein trauriges Zeichen, es ist jorzuzagen das Memento für alle Völker, die, an einer viel niedrigeren Stufe, ihr ganzes Augenmerk auf die Vorbereitungen zu neuen Ringen treffen. Dann nicht so sehr die wirtschaftliche Zerrüttung ist es, die ein Volk derartig in den Hintertgrund zu drängen vermag, daß Regeneration in ehester Zeit nicht möglich wäre, sondern allein die geistige Stagnation kann ein Volk im Wettstreit um den Vorrang schwächen. Der deutsche Gelehrte ist heute außerstande, die Frucht seines mühenvollen, erfolgreichen Schaffens seiner Mitwelt zu überreichen. Die phantastische Preisgestaltung in der Produktion einerseits und die Verarmung breiter wissenshungriger Massen andererseits sind schuldtragend an diesem geistigen Lähmeit.

Unbestimmt um die große Not des deutschen Volkes, um seine Bedrängnis von außen und die unerschütterte Degeneration seines Geistesadels, geht die Schwereindustrie des Reiches ihre eigenen, von Selbstschutz und krassem Egoismus vorgezeichneten Wege. Furchtbar ist die Wahrheit, daß dort Stinnes und seine „schweren“ Freunde Milliardenwerte aus der Not des deutschen Vol-

und im Jahre 1922 dem Anton Kolar je ein Schwein gestohlen, deren Fleisch er teils selbst verzehrt, teils nach Deutschösterreich geschmuggelt und dort verkauft hat. In der letzten Zeit stahl er dem Besitzer Jakob Novak fünf bereits gemästete Gänse, vier Hennen, 2 Hähne im Gesamtwerte von 850 Dinar, die er bereits abgestochen hatte, die aber dem Eigentümer gegen Bestätigung ausgefolgt wurden. Ueberdies fand man in seinem Einbau auch 7 Treibriemen, 40 verschiedene Schlüssel, Unterhosen, 5 Hemden, 2 Taschentücher, ein Handtuch, 7 Waffenschäfte, einen Wassereimer, zwei Schaufeln, eine Haue, eine Kramppe, einen großen eisernen Hefen, einen Hammer, ferner Buchweizen, 200 Kilogramm Erdäpfel und andere Sachen. Alles das übernahm der Gemeindefretär Stepanek in Verwahrung. Der Bruder des Oecnez, der wegen Mitschuld an den Diebstählen verdächtigt wird, wurde verhaftet.

Sensationslüsterner Berichterstatter. Zu dieser von uns gebrachten Notiz erhalten wir noch folgende Zuschrift: Vor einigen Tagen erschien in auswärtigen Blättern sowohl im In- als auch im Auslande eine Notiz, die, wie sich nun herausstellt, keineswegs der Wahrheit entspricht. Der Kaufmann Karl Holler ist nicht, wie angegeben, in der Nacht vom 2. November über die Grenze geflüchtet, sondern mit einem ordnungsmäßigen Reisepaß versehen schon am 6. Okt. mit dem Nachmittagszuge abgereist. Holler schuldet der Wiener Firma M. Schmidt überhaupt gar nichts laut gerichtlicher registrierter Vereinbarung, wobei Karl Holler von genannter Firma noch einen Geschäftsanteil von 15.000 Dinar auszahlt erhielt. Karl Holler hat vor seiner Abreise am 6. Oktober d. J. sein Gewerbe zurückgelegt. Da die Vertretung der Wiener Firma nicht die Befugnis hatte, das Gewerbe weiter auszuüben, wurde über behördliche Anordnung das Geschäft geschlossen und das Warenlager der Wiener Firma zwecks Sicherstellung gegenüber der Forderung einer hiesigen Firma gerichtliche beschlagnahmt. Die Beschuldigung des Bergehens einer Mahnwortung sowie einer Anzeige gegen Karl Holler seitens der Wiener Firma ist ebenfalls aus der Luft gegriffen und auf geschäftliche Verleumdung zurückzuführen. Bemerkenswert ist, daß die Firma M. Schmidt aus Wien einen Buchhalter namens F. Gärtler stabil in Maribor belassen durfte, während von anderen Firmen deren ausländischen Angestellten nur auf ganz kurze Zeit der Aufenthalt bewilligt wird. Herr Gärtler befindet sich jedoch bis heute noch immer im Dienste der Firma Schmidt in Maribor.

Die Frage der kirchlichen Jurisdiktion geregelt. Einem Berichte unseres Gesandten am Vatikan, Dr. Smolnata, zufolge hat der Vatikan den Wünschen unserer Regierung Folge geleistet, daß sämtliche Territorien, die in kirchlicher Beziehung bisher der bischöflichen Jurisdiktion Oesterreichs, Italiens und Ungarns unterstellt waren, nunmehr dem Friedensvertrag zufolge unteren Disziplin beigelegt werden sollen. Dies bezieht sich in erster Linie auf die Dalmatien, Banat, Murmel und Slavonien. Beide Franziskanerklöster in Bad und Subotica werden nun von der ungarischen Jurisdiktion losgelöst und der Zagreber Provinz angegliedert worden.

Verhaftete Waggonsplünderer. Aus Novjad wird berichtet: Die Polizei verhaftete vorgestern die Eisenbahner Milosevic, und Stefanovic. Die Novjadser Firma Simon Kainer hatte vor einigen Tagen einen Waggon mit Ware beladen und ihn vorschriftsmäßig plombiert. Als der Vertreter der Firma vorgestern im Beisein eines Beamten den Waggon wieder öffnete, um irgend etwas nachzusehen, bemerkte er, daß die Ladung geplündert worden war. Durch die Untersuchung wurde festgestellt, daß die Diebe durch das Waggonsfenster eingedrungen waren. Die Täter wurden alsbald in einem Wirtshaus lustig zechend überrascht und festgenommen.

Ein 17jähriger Raubmörder. Am 10. d. M. wurde der 17jährige Hirtenknabe Raja Rudurki aus Basko Gradiste in schwer verletztem Zustande ins Novjadser Krankenhaus eingeliefert. Der Knabe wurde beim Schaffüten von einem Burschen im Alter von 17 Jahren überfallen, der ihm ein Schaf stehlen wollte. Als der Knabe sich zur Wehr setzte, zog der jugendliche Räuber einen Revolver und jagte dem Knaben eine Kugel in den Kopf. An dem Aufkommen des Schwerverletzten wird gezweifelt.

Statistik über die Tuberkulose im Jahre 1922. Laut amtlichen Berichten wurden im Jahre 1922 in den öffentlichen Krankenhäusern in Slowenien an Tuberkulose 1168 Männer und 1021 Frauen untergebracht. Die größte Zahl der Patienten war von Lungentuberkulose befallen, und zwar 576 Männer und 458 Frauen. Dem Alter nach waren von 16 bis 20 Jahren 327 Personen, von 21 bis 30 Jahren 668 Personen, von 31 bis 40 Jahren 352 Personen, von 40 bis 50 Jahren 193 Personen. Aus dem ist ersichtlich, daß das größte Kontingent von Tuberkulosen die jüngeren Personen geben. Der Beschäftigung nach waren unter den angeführten Kranken 434 Gewerbetreibende, 427 Arbeiter, 228 Bergarbeiter, 104 Landleute, 98 Beamte und 67 Schüler.

Hausdurchsuchung in der Redaktion des Novjadser „Vidovdan“. Wie aus Novjad gemeldet wird, wurde in der Redaktion des nationalitischen Blattes „Vidovdan“ am verflorenen Donnerstag eine Hausdurchsuchung durchgeführt, die jedoch zu keinem Resultate führte.

Dementi über die Verlobung der Erzkaiserin Zita. Aus Budapest wird berichtet: In legitimitischen Kreisen wird die Meldung von einer bevorstehenden Verlobung der Erzkaiserin Zita mit dem Czaren Ferdinand von Bulgarien entschieden dementiert.

Das spanische Königspaar in Rom. Das spanische Königspaar trifft am 18. November im Golf von Spezzia ein, wo es vom italienischen Königspaar feierlich empfangen wird. Am 10. November wird das spanische Königspaar in Rom eintreffen.

Katastrophale Lage des rumänischen Zeitungswezens. Aus Bukarest wird berichtet: Die rumänische Zeitungsverleger haben an die rumänische Regierung das Ersuchen gestellt, mit einem Zeitungspapier produzierenden Staat sofort einen Kompensationsvertrag abzuschließen, weil sonst infolge des Zeitungspapiermangels und der Teuerung dieses Artikels das rumänische Zeitungswezen vor einer Katastrophe stehe.

Aus dem Gerichtssaale.

Eine empfindliche Strafe. Der schon öfters wegen Diebstahls verurteilte Ivan Spindler, der kaum eine mehrmonatige Kerkerstrafe verbüßt hat und nur von Diebstählen zu leben scheint, beging am 24. September d. J. wieder einen größeren Diebstahl. Er stahl nämlich den Besitzern Franz und Ivan Teman und dem Anton Lavrenčič verschiedene Kleidungsstücke und eine Brieftasche mit 7500 K. Inhalt. Bei der Verhandlung am 12. d. gestand er ein, diese Diebstähle begangen zu haben. Er wurde mit Rücksicht auf seine Vorstrafen zu zwei Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Volkswirtschaft.

Der Triester Kohlenmarkt. Die Einfuhr englischer Kohle ist in der letzten Zeit stark gestiegen. Der größte Teil der eingeführten Kohle wird wieder in das Hinterland abgeschoben. Derzeit befinden sich in Triest etwa 10.000 Tonnen englischer Kohle. Die Preise bewegen sich: Cardiff 200—220 Lire, Newcastle 180 bis 190 Lire, Schottländische Kohle 170—180 Lire fr. Wagg. in Triest. Die Preise in England weisen eine steigende Tendenz auf. Die Frachtspeisen England-Triest sind von 11 hs. 6 d. auf 12 hs. gestiegen. Die Preise der istrianischen Kohle sind in Triest höher als die der englischen Kohle. Deshalb wird istrianische Kohle meistens nach Jugoslawien ausgeführt und von den jugoslawischen Dampfschiffahrtsgesellschaften verwendet.

Eine Enquete über die Erzeugung von Zuderrüben. Wie aus Beograd gemeldet wird, wird im Landwirtschaftsministerium eine Enquete für die allseitige Prüfung der Zuderrübenherzeugung gegründet, um Maßnahmen zur Hebung des Zuderrübenanbaues und des Zuderrübenabbaues zu ergreifen.

Großer Geldmangel in Subotica. Aus Subotica wird gemeldet, daß viele Unternehmungen in Subotica und Umgebung am letzten Samstag nicht genügend Geldmittel zur Auszahlung der Löhne gehabt haben. Die Banken wurden seitens der Fabrikanten und Führer einzelner Unternehmungen formell belagert, jedoch waren sie nicht imstande, ihren Forderungen Genüge zu leisten, ja sogar nicht einmal ihnen ihr eigenes in der Bank eingelegetes Geld auszugeben. Die einzelnen Fabriken und Unternehmungen waren gezwungen, im letzten Augenblick ihre Beamten in die Umgebung zwecks In-laslos bei den Kunden zu schicken, wo sie auch die kleinsten Beträge bis zu 100 Dinar eintraben. Trotz allen Bemühungen der Unternehmer ist eine große Zahl von Arbeitern in Subotica nicht ausbezahlt worden.

Amerikanisches Schwefelsett in Triest. Die Nachfrage ist in Triest sehr stark, die Preise zeigen eine stark aufsteigende Tendenz. Als Käufer treten in erster Reihe Oesterreich und die Tschechoslowakei auf, da sie derzeit viel weniger via Hamburg einführen. Die Preise bewegen sich für Fett in großen Gefäßen 35.85 Dollar, in kleinen Gefäßen 36.10. 2. Steam Card 34.30; wider Speck 35—37²⁰ Dollar je nach Dicke, alles eif Triest.

Theater und Kunst.

Repertoire des Nationaltheaters in Maribor. Dienstag den 13. November: „Die Heirat“, Ab. B (Premiere). Mittwoch den 14. November: „Rodosjubel“, Ab. C. **Spielplanänderung.** Am Mittwoch den 14. d. wird nicht „Künstlerblut“ (wie gestern angefündigt) gegeben, sondern das Lustspiel „Rodosjubel“. Ab. C.— Dabei soll auch erwähnt werden, daß heute den 13. d. „Die Heirat“ nicht für das Abonnement C, sondern für das Abonnement B gespielt wird. „Die Heirat.“ Wir machen auf die interessante Komödie „Die Heirat“ von Gogol besonders aufmerksam. Gogol, der dem Mariborer Publikum schon durch seinen „Revizor“ bekannt ist, verfügt über eine originelle, nur ihm eigene Komik. „Die Heirat“ hat überall die größten Erfolge erzielt und ist noch immer ein jugkräftiges Repertoirestück aller Bühnen.

Kino.

Mešni kino. „Fatty, Handelsagent“, ein Lustspiel in 4 Akten, mit Fatty Arbuckle in der Hauptrolle, wird Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vorgeführt.

Vereinsnachrichten und Ankündigungen.

Landkugs-Freunde erhalten das soeben erschienene illustrierte Verzeichnis über Werkzeuge, Zubehör, sowie über eingerichtete Werkzeug-Kassetten und Kasten gegen Einsendung von 10 Dinar. Werkzeughaus „Zum goldenen Pelikan“, Wien 7., Siebensterngasse 24.

Kawarna Franlopan. Ab heute täglich Abendkonzert. Für gute Getränke sowie Hausmehlspeisen ist bestens gesorgt.

Aus aller Welt.

Eine Boccaccio-Szene in Lichtenberg. Eine tragikomische Geschichte, die an Boccaccios „Decamerone“ erinnert, hat sich in dem Vorort Lichtenberg bei Berlin abgespielt. Hier lebte ein chymischer Handwerker mit Frau und Tochter still und zurückgezogen. Als kürzlich gegen 6 Uhr früh die Mutter ihr 16jähriges Töchterchen wecken wollte, entdeckte sie, daß unter dem Bette ein fremder Mann lag. Sie eilte schreckensbleich zu ihrem Gatten, der mit beiden Füßen zugleich aus dem Bette sprang, seinen Revolver packte und im Hemb nach dem Zimmer seiner Tochter stürzte. Hier sah er gerade noch, wie sich der junge Mann aus dem Fenster er im Partier gelegenen Wohnung schwang und davoneilte. Im fliegenden Hemb mit dem Revolver in der Faust jaulte der biedere Handwerksmeister dem Flüchtenden nach — bis zur Frankfurter Allee. Hier verlor er den Eindringling, nachdem er noch einen Schuß auf ihn abgegeben hatte, aus den Augen und kehrte, jetzt erst seiner Nothheit bewußt werdend, schleunigst nach seiner Behausung zurück. Ein Schutzpolizist, der lediglich auf den Schuß herbeigeeilt war, konnte nur den Tatbestand aufnehmen. Man vermutet, daß der junge Mann kein Einbrecher gewesen ist.



Erwas gutes, kann nie da Billigste sein!
ZLATOROG-Seife wird aus den besten Rohstoffen hergestellt, deshalb ist ZLATOROG-Seife für jede Wäsche eine Wohltat. Bei geringem Verbrauch nimmt ZLATOROG mühelos jeden Schmutz weg. Ueberall erhältlich!



GERDA-Schnittmuster
Kaufen Sie schöne Novitäten!!
Hemden von Din. 60, Kravatten von Din. 12, Hüte von 105 Din., Kappen von 45 Din. aufwärts sind zu haben nur im Modewarenengeschäfte B. Veselinović u. Ko., Maribor, Gospodstvena ulica 26. Billige Preise. 9585
Verkaufe: Kompl. Weinpumpe, Feinbinderwerkzeuge, fünf große, schöne Lagerfässer, verschiedene Transportweinfässer, Kaleschwagen, eine Obstmühle. Zu besichtigen bei Augustin, Ljubljana, Spod. Sliška, Sv. Jerneja cesta 231. 9349

Farbenfabrik sucht
CHEMIKER
Färbermeister-Farbenmüller
sowie verschiedene Rohwaren für Färbereizugung und zwar:
Kohoder, licht und dunkel
Barit (Schwerspat)
Badfässer (Dauben)
Roterde (Oride)
Eimonit (Eisenocker)
Gefällige Offerte sind zu senden an die Verwaltung des Blattes.
10104

Versteigerung. Am 24. November 1923 um 10 Uhr sind die Versteigerung eines stockhohen Eckhauses samt Wirtschaftsgebäude beim Hauptplatz in Friesach (Kärnten), samt 2/3, Joch Acker, Wiese, nebst Gemüsegarten kaif. Der Ausrufspreis beträgt 100.000.000 ö.S. (zirka 120.000 Din.). Der Käufer könnte gleich einziehen. Nähere Auskunft erteilt Mag. Beyrer, St. Veit a. G.

Laubsäge
Werkzeughaus zum goldenen Pelikan
Wien VII, Siebensterng 24
Illustrirtes Verzeichnis gegen Einsendung von 10 D.

